



Predigtvorschlag 3

Arm ist wer nicht teilen kann: Warnung vor dem Reichtum

Deutschland ist ein reiches Land, gemessen an der Armut in der dritten Welt, geht es selbst den ärmsten unseres Landes immer noch relativ gut. Wir sprechen daher in der Soziologie von relativer Armut. Armut und Reichtum ist immer eine Frage von dem Kontext. Unter den Blinden ist der Einäugige König!

Wir wollen es aber nicht zu kompliziert machen und uns zunächst die Frage nach Armut und Reichtum in unserem gesellschaftlichen Kontext klären:

Wer ist Arm? Als Arm gilt man in Deutschland, wenn man pro Monat rund 600 Euro oder weniger zur Verfügung hatte. Für Paare sind es 1050 Euro (+ pro Kind 300 Euro monatlich). Ein persönliches Einkommen bis zu den genannten Höhen gilt als Existenzminimum.¹

Wer ist Reich? Als reich gilt in den Ländern der EU, wer mindestens 200 Prozent des mittleren Einkommens hat. Bei einem Alleinstehenden in Deutschland wären das 3418 Euro netto, bei einer Familie mit zwei Kindern 7178 Euro netto.²

Wie ist der Reichtum in Deutschland verteilt? Die obersten 20% der Vermögensverteilung besitzen rund 80% des Nettogeldvermögens (die obersten 10% besitzen zwei Drittel). Die Staatsverschuldung nimmt jede Sekunde um 1925 Euro zu, im gleichen Zeitraum wächst aber das private Geldvermögen um 6472 Euro!³

Die Behauptung, dass Schulden verstaatlicht und Gewinne privatisiert werden stimmt demnach im erschreckenden Maße. Die Schere zwischen Arm und Reich driftet immer schneller, immer weiter auseinander!

¹ <http://www.weltfokus.de/ab-wann-ist-man-arm-welches-monatliche-einkommen-gilt-als-armutsgrenze-252.html>

² <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/geschichte/zeitgeschehen/index?page=3625192.html>

³ <http://www.reichtumsuhr.de/>



Aber einmal Hand aufs Herz, wer von uns wäre nicht selber gerne ein Reicher? Wer von uns würde nicht selber gerne zu jenen gehören, die sich um (fast) nichts sorgen machen müssen? Doch als Christen sollten wir mit diesem Wunsch sehr vorsichtig sein, denn Jesus hat an die Adresse der Reichen einiges – teilweise sehr Erschreckendes – zu sagen!

Die Bibel stellt nüchtern fest:

Ihr Reichen tut viel Unrecht [...]. (Luther; Mi 6,12)

Reichtum und Macht haben immer schon etwas sehr korrumpierendes gehabt und selbst die größten Idealisten *auf die andere Seite* kommen lassen.

Ein Beispiel für mich ist der ehemalige Idealist Joschka Fischer, als Student kämpfte er leidenschaftlich für eine gerechtere Welt, als Politiker kämpfte er unter anderem für einen Ausstieg aus der Atomkraft und setzte unter Rotgrün einen Ausstieg durch.

Heute berät Joschka Fischer die Atomindustrie und lässt sich seinen Kampf für eine Laufzeitverlängerung gut bezahlen. "Richtig, ich bin jetzt Unternehmer", sagte er auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf.⁴ Machen wir uns nichts vor: Geld versaut den Charakter!

Wir könnten an dieser Stelle unzählige weitere Beispiele aus der Gegenwart und Geschichte heranziehen, die die These der Bibel untermauern würden, doch wollen wir einmal Jesus selbst zu diesem Thema zu Wort kommen lassen.

Zurzeit Jesu - wie zu allen Zeiten der Menschen – gab es arme und reiche Menschen in seinem Umfeld. Jesus selbst wuchs mit seinen Geschwistern in einer eher ärmeren Gesellschaftsschicht auf.

Zusammen mit seinem Brüdern und – solange dieser noch lebte – seinem Vater wird Jesus das Schicksal eines Tagelöhners gekannt haben. Als Handwerker wird er schwere, aber auch ungerecht bezahlte Arbeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitssuche etc. gekannt haben.

Viele vermuten, dass er auch auf der Großbaustelle, dem Jerusalemer Tempel gearbeitet haben wird. Und gerade hier – im Tempel, im Angesichte Gottes, an einem Ort an dem

⁴ http://www.rp-online.de/wirtschaft/news/Ich-bin-jetzt-Unternehmer_aid_780064.html



Gesellschaftlicher Stand eigentlich keine Rolle spielen dürfte – war der Kontrast zwischen Arm und Reich besonders deutlich.

Er blickte aber auf und sah, wie die Reichen ihre Opfer in den Gotteskasten einlegten. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt. Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Opfern eingelegt; sie aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie zum Leben hatte. (Luther; Lk 21,1-4)

Bill Gates galt lange Zeit als reichster Mann der Welt. Heute ist er (nur) noch der zweitreichste Mann der Welt. Der Grund dafür ist, dass er die Hälfte seines Vermögens in die Bill & Melinda Gates Stiftung gestiftet hat.

Die Stiftung ist heute ca. 36 Milliarden Dollar schwer und setzt sich vor allem für die Bekämpfung von Armut, Hunger und Krankheiten in Afrika ein. Ich finde das sehr bemerkenswert.

Ich hatte einmal die Gelegenheit mit Bill Gates persönlich zu sprechen – ich habe mich bei ihm für seine Engament und seine großzügige Stiftung bedankt. 36 Milliarden Dollar, das ist wirklich bemerkenswert!

Aber interessant oder: Aus der perspektive Christi ist die bescheidene Spende des Harz-4-Empfängers in der Kirche für beispielsweise Brot für die Welt viel bemerkenswerter, denn: *Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Opfern eingelegt; dieser aber hat von seiner Armut alles eingelegt, was er zum Leben hatte.*

Großzügigkeit misst sich bei Gott immer in der Relation zum eigenen Wohlstand! Der gespendete Euro des Harz-4-Empfängers kann demnach - aus der Perspektive der Ewigkeit – viel mehr sein, als die Milliarde des Reichen.

(Die Kritik Jesu geht noch viel weiter... Pharisäer die die Witwen auspressen... Kirche darf die Armen nicht auspressen!!! – Thema: 10. Geben?)





Es gibt einige theologische Strömungen die vor allem finanziellen Reichtum als Segen Gottes auslegen und propagieren. Dieses *Wohlstandevangelium* hat viel Schaden in der christlichen Landschaft angerichtet.

Heute wie damals zu Zeiten Jesu sind Fromme versucht gut über den spendenden Reichen und abfällig über den bescheidenen Beitrag des Harz-4-Empfänger zu denken – Gott denkt darüber ganz anders! **Denk nicht schlecht über Dich, weil du wenig geben kannst!**

Jesus war sicherlich niemand, der sich im Kreuzzug gegen Reiche befand, wohl aber jemand der sich gegen das Unrecht des Reichtums allgemein wendete.

Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und euch ausstoßen und schmähen und verwerfen euren Namen als böse um des Menschensohnes willen. Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn das Gleiche haben ihre Väter den Propheten getan. Aber dagegen: Weh euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost schon gehabt. Weh euch, die ihr jetzt satt seid! Denn ihr werdet hungern. Weh euch, die ihr jetzt lacht! Denn ihr werdet weinen und klagen. Weh euch, wenn euch jedermann wohlredet! Denn das Gleiche haben ihre Väter den falschen Propheten getan. (Luther; Lk 6,24ff)

Jesus spricht hier von der Gerechtigkeit, für die er spätestens im Himmel persönlich sorgen wird, aber die bereits heute – zumindest ansatzweise - realisierbar wäre, wenn die Reichen ihre Hartherzigkeit und Egoismen überwinden würden und zu teilen bereit wären.

Er wendet sich tröstend den Armen, Hungernden und trauernden zu und droht im gleichen Atemzug all jenen, die für dessen Schicksal mit Verantwortung tragen, bzw. deren Elend – wenn sie es den wollten - sofort mindern könnten.

Vier Mal heißt es hier WEH EUCH! Der gelesene Text der Bergpredigt richtet sich an die Jünger Jesu, seiner Kirche.



Die Unterschiede zwischen Arm und Reich werden in der Kirche Jesu auf dem Kopf gestellt: Hier dürfen sich die Armen, Hungernden und trauernden auf bessere Zeiten und Gottes eingreifen freuen und die Reichen müssen das selbe fürchten! Gott ergreift in diesem Text eindeutig Partei für die Unterschicht und droht der Oberschicht sie eines Tages – falls sie nicht selber dazu bereit sind – von ihrem hohen Thron herunterzustoßen.

Wie kann es sein, dass obwohl Jesus so eindeutig Partei für die Unterschicht ergreift, die Kirche von heute vor allem von den Anliegen und Bedürfnissen der Mittel.- und Oberschicht dominiert werden?

Der Traum der meisten Pastoren dürfte es wohl sein – ich kann das sagen, denn ich bin ja selber einer – eine Kirchengemeinde mit Gutsituierten, Zahlungskräftigen und vor allem Spendenbereiten Gläubigen vorzustehen.

Ich frage mich allerdings, ob das der gleiche Traum des alten, sehr idealistischen Gründers der Kirche – jenem Tagelöhner aus Nazareth – ist und sich dieser in einer solchen Kirche wirklich wohl fühlt!

Wünscht sich Christus demnach eine Kirche der Armen? Nicht unbedingt! Er wünscht sich vor allem eine Kirche voller Menschen, die voll und ganz von ihm abhängig sind und genauso bereit dazu sind dem Nächsten mit allem, dem eigenen Leben – das schließt selbstverständlich auch die eigenen Geldbörse mit ein –, zu dienen.

Jesus, der die Herzen der Menschen sehr gut kannte, wusste, dass dieser absolute Anspruch vor allem für viele Reiche eine nicht zu überbrückenden Hürde darstellte:

Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? Jesus aber sah sie an und



sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. (Luther; Mk 10,23ff)

Wie oft habe ich den letzten Vers „Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“ in allen möglichen, aber eben nicht in dem eigentlichen Zusammenhang gehört oder gelesen.

Dieser Vers wird Menschen tröstend gesagt, die vor riesigen Herausforderungen - wie einer Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderen Krisen – stehen.

Sicherlich hat dieser Vers auch hier seine Berechtigung, aber wer hat den Mut diesen Vers z.B. einem Josef Ackermann in der Seelsorge zu sagen:

„Lieber Josef, es ist aus menschlicher Sicht völlig ausgeschlossen, dass Du in den Himmel kommst, aber mach Dir keine Sorgen, bei Gott ist es dann doch irgendwie möglich. Du musst lediglich das gleiche bezahlen wie alle anderen um Christus nach zu folgen. Der Preis ist für alle Menschen gleich! Der Preis der Nachfolge ist ALLES! Sei bereit ALLES zu geben und ALLES aufzugeben!“

Die Einladung zum Glauben – sprich der Nachfolge Jesu – hat heute etwas Entscheidendes verloren, bzw. verschweigt, relativiert vielerorts die Voraussetzung, den Preis der Nachfolge: Die **Bereitschaft ALLES aufzugeben** und, mit himmlischen Maßstäben und Werten, von neuem zu beginnen!

Es ist gut und Gott gewollt, dass der Mensch das was wir zum Leben brauchen hat und dieses auch ohne jedes schlechte Gewissen genießen und unsere Freude daran haben darf.

Aber alles was über dieser großzügigen Lebensgrundlage hinausgeht, ist zum Teilen da! In der ersten Gemeinden war dies Dogma und selbstverständlich:

Sag allen, die in dieser gegenwärtigen Welt reich sind, sie sollen nicht stolz sein und nicht auf ihr Geld vertrauen, das bald vergehen wird. Stattdessen sollen sie ihr Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen, damit wir uns daran freuen und es genießen können. Fordere sie auf, ihr



Geld zu nutzen, um Gutes zu tun. Sie sollen reich an guten Taten sein, die Bedürftigen großzügig unterstützen und immer bereit sein, mit anderen zu teilen, was Gott ihnen gegeben hat. (NL; 1 Tim 6,17f)

Was ist es für ein großes Wunder, wenn ein Reicher sich bekehrt, den Preis der Nachfolge auf sich nimmt und Christ wird und, was kann dieser Reiche nicht für weitere Wunder durch seine Bereitschaft zu teilen möglich machen?

Zugegeben diese Wunder scheinen in unserer Zeit sehr selten zu sein, aber ganz ausgeschlossen sind sie nicht. Die Kirche jedenfalls sollte das Evangelium nicht unter ihrem Preis verkaufen, sondern allen Menschen, auch den Reichen den Preis der Nachfolge predigen: **ALLES aufzugeben und bereit zu sein, sein Leben und seine Ressourcen mit dem Nächsten um Christi Willen zu teilen!**

Es ist kein Wunder, dass die Kirche über Jahrhunderte sehr Arm war und vor allem von der Oberschicht, der Elite verfolgt und bedroht wurde. Aber die frühe Kirche war selber nicht auf dem Mund gefallen und konterte selbstbewusst:

Und nun, ihr Reichen: Weint und heult über das Elend, das über euch kommen wird!
(Luther; Jak 5,1)

Sehr schnell sind wir nun versucht, auf die Reichen zu schimpfen und einzuschlagen, aber das ist etwas das dem Evangelium selbst zu wieder ist, denn Gott liebt den Reichen und möchte, dass er umkehrt und sich von seinen Falschen Göttheiten (Macht, Egoismus, Mammon etc.) abwendet.

Aber stellen wir uns noch einmal eine sehr wesentliche Frage: Wer sind die Reichen?

Am Anfang stellten wir uns bereits in unserem Kontext dieser Frage. Jetzt zum Ende wollen wir diese Frage aber erneut im Licht einer globalen Welt stellen:

Mit einem Jahreseinkommen von aufgerundet 30.000 Euro bin ich beispielsweise der 230 260 870igst reichste Mann auf dieser Welt und göre zu den 3,83% der reichsten Menschen auf dieser Erde!⁵

⁵ <http://www.globalrichlist.com/>



30 000 Euro Jahreseinkommen <http://www.globalrichlist.com/>

Der Globale Vergleich zeigt uns, dass wir alle mit unserem Konsumverhalten und Ressourcenverbrauch im Glashaussitzen.

Die Worte Jesu gelten nicht zu allererst denen da oben, sondern eben auch Dir und mir hier und jetzt. Jeder von uns ist angesprochen und ermahnt wenn Jesus über die Reichen redet.

Jeder von uns – der eine mehr, der andere weniger – braucht eine wirkliche Befreiung und Umkehr zu Christus, einen Austausch von Geist des Materialismus, mit dem Heiligen Geist, einer neuen Bereitschaft der Nachfolge unseres Meisters und der bedingungslosen Bereitschaft den Preis – ALLES – dafür zu bezahlen!



Fragen:

- Wie sehr hängt Dein Herz an dem Geld/ Materialismus (man muss nicht Reich sein um ein Materialist zu sein)?
- Wer steht in großen Finanziellen Herausforderungen und braucht Weisheit und ein Eingreifen von Gott?
- Wer ist vielleicht selbst jemand der vom Neid auf den Besitz von anderen innerlich zerfressen wird?
- Wer hat heute erkannt, wie gut es ihm eigentlich persönlich geht? Wer möchte Dankbar sein? Wer möchte jetzt anfangen zu teilen und auch regelmäßig zu spenden?